

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Humoristischer Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Restkante 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubende und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Ersüllungs-Ort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Bollung, Großröhrensdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 68.

Donnerstag, den 6. Juni 1907

59. Jahrgang.

Bekanntmachung, Kirchenverpachtung betreffend.

Die diesjährige Kirchnutzung der Stadtgemeinde Pulsnitz an der Pulsnitz-Ohorn-Bretiniger Straße soll

Dienstag, den 11. Juni 1907, nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant „Bürgergarten“ öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden vorher bekannt gegeben. Das Pachtgeld ist sofort zu bezahlen. Pulsnitz, am 6. Juni 1907.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Kirchen-Verpachtung.

Nächsten Sonnabend, den 8. Juni, abends 7 Uhr, soll im Restaurant zur Post die Kirchnutzung der Gemeinde Lichtenberg gegen Baarzahlung verpachtet werden. Der Gemeinderat. Schöne, Gemeinde-Vorstand.

Das Wichtigste vom Tage.

Am gestrigen Tage erfolgte der festliche Einzug des neuen Regenten, Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg und seiner Gemahlin, in Braunschweig.

Im Boeplau-Prozess wurde der Angeklagte wegen Vergehens gegen § 353b des Strafgesetzbuches (widerrechtliche Mitteilung amtlicher Schriftstücke) zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

König Oskar von Schweden, dessen Gesundheitszustand gebessert ist, hat die Regierung wieder übernommen. Der französische Marineminister hat mit der Vermittlung im Seemannsausstand begonnen.

Ihren 35. Geburtstag begeht heute Ihre Majestät Kaiserin Alexandra von Rußland.

Eine parlamentarische Schicksalsfrage in Rußland.

Zunmer und immer wieder tauchen in Rußland Gerüchte auf, daß die Duma aufgelöst werden soll. Nach der Äußerung des Führers der Kadetten, des Herrn Roditschen, wird die Auflösung der Duma sogar schon in den nächsten Tagen erwartet. Die neue Duma soll dann auf Grund eines neuen Wahlgesetzes erst am 2. November wiedergewählt werden. Andere Gerüchte gehen sogar so weit, daß sie von dem Bestreben berichten, daß die Macht der Duma gestürzt werden müsse. Diese Nachrichten aus Rußland legen offenbar davon Zeugnis ab, daß der so junge und noch so wenig entwickelte russische Parlamentarismus schon vor einer schweren Schicksalsfrage steht, und daß die russische Regierung noch immer nicht einen gangbaren Weg gefunden hat, mit der Volksvertretung Rußlands, wie sie nun einmal in der Duma verflochten ist, gemeinsam für das Wohl des Landes zu arbeiten, und vor allen Dingen durch eine neue Gesetzgebung mit den verlobborten und zerkümmerten Zuständen in Rußland auszuräumen. Es mag ja sein, daß in der russischen Duma auch Elemente enthalten sind, die nur sich von starken politischen Leidenschaften leiten lassen und jede Verhandlung in parlamentarischem Sinne erschweren. Doch die richtigste Erklärung für die parlamentarische Krise, die nun schon wieder in Rußland besteht, dürfte darin zu erblicken sein, daß der russischen Regierung die Duma in ihrer ganzen Zusammensetzung zu liberal oder gar zu radikal erscheint, und daß die maßgebenden Kreise Rußlands die Duma zu einem gefährlichen Werkzeug in den Händen der Regierung machen möchten. Aus einer solchen Art der Behandlung der politischen Geschäfte in Rußland und der versuchten Überwindung der Volksvertretung zu einer Werkzeugmaschine kann natürlich Rußland kein Heil erwachsen. Aller Welt ist klar, daß das gegenwärtige Rußland in seiner rückständigen und jämmerlichen inneren sozialen und wirtschaftlichen Zustände, in seiner geistigen und moralischen Unfreiheit und in seinem Sumpfe in Bezug auf die öffentliche Moral nur durch eine gründliche Reform, an der das Volk mit der Regierung Hand in Hand arbeitet, für eine bessere Zukunft gerettet werden kann, in der Umgebung des Zaren scheinen sich aber immer wieder Einflüsse geltend zu machen, nach denen man es wieder mit einem Regierungssystem versuchen und weiter-

wurfteln will, welches der Freiheit und dem Fortschritte in Rußland fast gar keine Konzessionen macht. Tieftraurig ist es auch, daß die Duma in Bezug auf parlamentarische Arbeiten bisher so gut wie nichts geleistet hat, und ist es dabei allerdings schwierig zu erkennen, ob daran die russische Regierung die Hauptschuld trägt, oder ob die Starrköpfigkeit der russischen Parteien die russische Duma zur Unfähigkeit, neue Gesetze zu machen, verdammt. Aus der ganzen Situation geht aber auch hervor, daß in keinem Lande der Erde ehrliche und große Reformen, so notwendig sie auch sein mögen, schwieriger durchzuführen sind als wie in Rußland, und wenn auf parlamentarischem Wege in Rußland auf längere Zeit hinaus für Rußland nichts zu erreichen ist, so möchte man diesem unglücklichen Lande wenigstens eine aufgeklärte und den Reformen ernstlich zugeneigte Regierung wünschen, damit das beklagenswerte russische Volk wenigstens einigermaßen aus dem Sumpfe der sozialen und wirtschaftlichen Mißverhältnisse herauskommt.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Der geplante Meisterkursus, dessen Leitung Herr Schuldirektor Brück übernommen hat, beginnt Montag, den 10. Juni 1907, abends pünktlich um 6 Uhr. Er wird bis auf weiteres an jedem Montag und Donnerstag in der Zeit von 6-9 Uhr abends abgehalten und zwar im Prüfungszimmer der Bürgerschule (Erdgeschloß Nr. 10). Es sind bisher 33 Anmeldungen erfolgt. Weitere Anmeldungen nimmt die Kursleitung entgegen. Ein genauer Stundenplan wird jedem Teilnehmer überreicht werden. In freundlicher Weise haben folgende Herren neben dem Leiter des Kurfes ihre gütige Mitwirkung in Aussicht gestellt: Bürgermeister Dr. Michael, Amtsrichter Reichert, Oberlehrer Schmalz, Kantor Ba-tusch, Dr. ganist Engel, Lehrer Winkelmann. Nähere Auskünfte erfolgen bei der Eröffnung.

Pulsnitz. Königl. Schöffengericht. Der Schloffer Moriz Adolf Gustav Krausche aus Obergenschlaghammer, ein schon mehrfach vorbestrafter, äußerlich gewalttätiger Mensch, bettelte am 6. Mai d. J. in hiesiger Stadt. Deswegen zur Polizeiwache gebracht, gebürdete sich der renitente Mensch dort wie toll, schlug nach den Polizeibeamten, leistete diesen den erbittertesten Widerstand und beleidigte sie in gröblichster Weise. Sein Transport nach dem Amtsgerichte konnte nur mittelst Wagens bewirkt werden, wobei Krausche fortgesetzt Schimpfe und Ständalierte. Das Schöffengericht belegte ihn wegen Bettelns, groben Unfugs und Lärms, sowie Widerstand und Beamtendebildigung mit 3 Wochen Haft und 4 Monaten Gefängnis. 2 Wochen Haft gelten als verbüßt. Nach Strafverbüßung ist Krausche der Landespolizeibehörde, mit der er schon einigemal Bekanntschaft gemacht hat, zu überweisen.

Obersteina. Der Steinarbeiter Ewald Schaaf, der bekanntlich am Pfingstsonnabend von dem Maurer Baber mit dem Messer mehrmals in Hals und Kopf gestochen worden war, ist seinen Wunden nach qualvollen Leidensstunden nun doch noch erlegen. Eine in geeigneten Umständen befindliche Witwe und sechs Kinder, von denen erst eins der Schule entlassen ist, betrauern den Tod ihres Vaters und Ernährers! — Schaaf, ein nüchtern, arbeitssamer Mann, will dem als Trunkenbold und gewalttätigen Menschen bekannten Baber, der wegen Streiterei aus dem Gasthose entfernt worden ist, auf der Straße gut zu reden und ihn zum Nachhausegehen bewegen und muß dies mit dem Leben büßen! Mag den Baber auch eine harte Strafe treffen; was hilft das der bedauernswerten Familie Schaaf? Hier ist vor allen Dingen werktätige Hilfe am Plage! Herr Ortsrichter Oswald in Obersteina und die Expedition dieses Blattes sind gern bereit, etwaige Liebesgaben zu übermitteln.

— Wetterbericht vom 4. Juni. Die Wetterkarte zeigt ein recht trübes Bild; die größere Osthälfte unseres Erdteils wird von einem umfangreichen Depressionsgebiet mit vier Kernen überdeckt, der Westen Europas von einem zweiten Niederdruckgebiet; beide sind durch eine Rinne höheren Drucks von einander getrennt, durch die „Hoch“ im NW. und SW. mit einander in Verbindung stehen. Das letztere drängt vorübergehend vor und wird die Witterung vom Mittwoch günstig gestalten, während uns der Donnerstag bereits wieder Regenfälle bringt. — Die Temperatur der vorigen Nacht sank vielfach bis unter 8° C.

— Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Die in unserem Wetterbericht gekennzeichnete trübe Wetterlage wird uns auch den nächsten Sonntag verderben. Das „Hoch“ im SW. wird zwar hin und wieder etwas Einfluß erlangen, meistens aber werden vom Ocean hereinbrechende und schnell einander folgende Depressionen unsere Witterung beeinflussen, eine Wetterlage, die längere Zeit anzuhalten pflegt. Wir haben deshalb für Sonntag viel wolkiges Wetter mit Regen, öftlich auch Gewitter, bei nur mäßiger Wärme zu erwarten. — Die schönste Zeit des Jahres geht so unter der Ungunst des Wetters dahin, ohne daß wir dieselbe recht genießen können.

— Die längsten Tage des Jahres bringt uns der Juni. Der 21., 22., 23. und 24. Juni sind die Tage mit der kürzesten Nacht, denn an diesen Tagen geht die Sonne, die am 1. Juni 3 Uhr 45 Minuten auf- und 8 Uhr 9 Minuten untergeht, schon 3 Uhr 39 Minuten auf und erst 8 Uhr 24 Minuten unter. Am 25. Juni tritt bereits eine Verkürzung der Tagesdauer um eine Minute ein und am letzten Tage des Juni ist die Tagesdauer schon drei Minuten geringer. Am 22. Juni 3 Uhr nachmittags tritt unser Tagesgestirn aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses, kommt um Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten und damit beginnt auch der kalendrische Sommer. Die Mondphasen sind im Juni wie folgt: Am 3. vormittags 6 Uhr letztes Viertel, am 11. morgens 1 Uhr Neumond, am 19. morgens 4 Uhr erstes Viertel und am 25. abends 10 Uhr Vollmond. Am 12. Juni befindet sich der Mond in Erdferne und am 26. Juni in Erdnähe.

— Einführung eines 25-Pfennigstückes? Das Reichsbankpräsidium läßt zurzeit durch die Reichsbankanstalten Erhebungen über das Bedürfnis nach einem 25-Pfennigstück im Scheidemünzverkehr anstellen.

— Der häufig angewandte Vermerk „Eigenhändig“ in der Aufschrift der Postsendungen ist für die Postbehörde nur verbindlich, soweit es sich um die Aushändigung von Wert-, Einschreib- oder Geldsendungen handelt. Derartig bezeichnete Sendungen dürfen nur an einen Bevollmächtigten oder an ein Familienmitglied ausgehändigt werden. Dagegen findet der auf gewöhnlichen Brief- und Paket sendungen niedergeschriebene Vermerk „Eigenhändig“ keine Berücksichtigung.

— Invalidenversicherung, Witwen- und Waisenversicherung. Die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni d. J. wird auch der Arbeiterversicherung nutzbar gemacht werden. In der Haushaltsliste, die von allen Haushaltungsvorständen auszufüllen ist, wird nach den Personen gefragt, die gegen Invalidität reichsgesetzlich versichert sind. Dieser konnte die Zahl der Versicherten immer nur schätzungsweise ermittelt werden. Weiter wird festgestellt, wer eine Invaliden- oder Unfallrente bezieht und in welchem Beruf die Invaliden- oder der Unfall eingetreten ist. Auf diese Weise wird die Invaliditäts- und Unfallgefahr der einzelnen Berufe erkannt. Für die finanzielle Sicherung der Versicherungsanstalten ist dies von größter Bedeutung, um die Beiträge zur Invalidenversicherung richtig zu bemessen, die zum 1. Januar 1910 neu zu regeln sind. Ferner werden die Witwen und die Waisen gezählt. Von den Witwen wird zugleich eine Angabe über den Beruf des ver-



storbenen Ehemannes und von den Waisen über den Beruf des verstorbenen Vaters sowie darüber verlangt, ob die Mutter tot ist. Mittels dieser Nachweise wird sich ein Ueberblick über die Witwen und Waisen der einzelnen Berufsstände gewinnen lassen, die für die Vorbereitung einer Witwen- und Waisenversicherung von größter Bedeutung ist.

Landtagskandidatur im Wahlkreise Radeberg-Großenhain. Der Freisinnige Verein für Radeberg u. Umg. schreibt uns: In einer Mitglieder-Versammlung des Freisinnigen Vereins in Radeberg vor einigen Tagen wurde einstimmig beschlossen, baldmöglichst eine Konferenz von Vertretern der sechs Städte, aus denen der Wahlkreis besteht: Radeberg, Großenhain, Bischofswerda, Radeburg, Pulkwitz und Stolpen zwecks Aufstellung eines liberalen Kandidaten für die Landtagswahl zu veranstalten. Die Vorbereitungen und Einladungen hierfür hat der Radeberger Verein übernommen. Er bringt zugleich Herrn Dr. H. Barge, der bekanntlich bei der letzten Reichstagswahl im Kreise Dresden-Neustadt für die Liberalen kandidierte, als Kandidaten in Vorschlag.

Die Salatezeit ist wieder da. Unter den Pflanzensalaten, zu denen die zu neuem Leben erwachte Natur uns in verschwenderischer Fülle das mannigfaltigste Material liefert, steht an der Spitze der Lattich, eine wildwachsende Kompositenpflanze, von der unsere als „grüner Salat“ bezeichneten Latticharten abstammen. Es sind dies der Schnitt- oder Strichsalat mit hell- oder dunkelgrünen, rotgefleckten, dunkelroten Blättern in offener Rosette, die man allmählich von außen nach innen abkocht, ferner der Bindsalat (römischer Salat, Sommerendivien), mit länglichen aufrecht stehenden Blättern, die man zusammenbindet, um die innern zu bleichen, und der Kopfsalat, mit breiten aufgetriebenen, kopfförmig zusammenschließenden Blättern. Alle grünen Teile des Lattich enthalten einen weissen, bitteren Milchsaft. Dieser Milchsaft ist allerdings in den in Gärten kultivierten Arten weniger reich vorhanden. Im übrigen aber ist der Lattichsalat eine sehr gesunde Nahrung. Er enthält 1.924 eimeisige Körper, 0,375 Fett, 0,113 Zucker, 1,980 sonstige stickstofffreie Substanzen, 0,879 Gallenlöse, 0,789 Asche, und 93.940 Wasser. Schon den alten Persern zur Zeit des Kambyses (6. Jahrh. vor Christi), war Lattichsalat bekannt. Plinius, der bekannte römische Naturforscher nennt bereits die meisten der jetzt bei uns angebauten Arten. Die Griechen wußten wenigstens von zwei unserer Latticharten und Salat war bei ihnen eine bekannte Lieblingspeise des gewöhnlichen Mannes.

Für den Monat Mai 1907 sind behufs Vergütung des von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der betreffenden Lieferungsverbände im Monat Juni an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarkorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Bautzen folgende Durchschnittspreise der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

Table with 4 columns: Location, Hafer 100 Kilo, Heu 100 Kilo, Stroh 100 Kilo. Rows include Zittau, Bautzen, Kamenz, Löbau, Gersdorf.

Bischofswerda. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Sonntag nachmittag während des Festzuges des Regimentstages auf dem Markte. In der Ramenzerstraße waren, durch ein Automobil scheu geworden, die Pferde eines Kutschgeschirres durchgegangen und es gelang dem Kutscher nicht, dieselben zu zügeln. So brachen die aufgeregten Tiere mitten durch die noch schnell genug ausweichenden dichtstehenden Menschenreihen und suchten am entgegengesetzten Teile der Aufstellung den Ausgang. Glücklicherweise gelang es dem Führer, die Tiere zur Seite zu reißen, worauf sie von fester Hand ergriffen und zum Stehen gebracht wurden. Unabsehbares Unglück wurde dadurch verhindert. Wünschenswert wäre es aber gewesen, ein gleich mutiger Mann hätte sich schon in der Ramenzerstraße den durchgehenden Pferden entgegen geworfen, noch ehe sie den Markt erreichten, dann wäre der große Schrecken vielen Hunderten erspart geblieben.

Bautzen. In der Landesanstalt Großschweidnitz verstarb der frühere Amtshauptmann von Bautzen, Herr Hans von Kirchbach. Herr von Kirchbach trat sein Amt in Bautzen am 1. Juli 1902 an.

Dresden. Die Erneuerung des Fürstenzuges an der Augustusstraße ist in den letzten Tagen ganz bedeutend gefördert worden. Ein Teil des neuen Kieselgemäldes ist jetzt durch Befestigung des Gerüstes freigelegt worden und kann man an diesem Stück bereits sehen, daß das auf Meißner Porzellanplatten übertragene Gemälde eine ausgezeichnete Wirkung haben wird, sodaß Dresden durch den erneuerten Fürstenzug um eine prächtige Sehenswürdigkeit bereichert werden wird.

Dresden. Für die Festlegung des Osterfestes erhebe sich immer mehr Stimmen; so forderte dieselbe in ihrer am 22. Mai stattgehabten Sitzung die Handelskammer zu Dresden. Weiter sprach sich der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Glauchau in der Angelegenheit der angeregten Verlegung des Beginnes des Schuljahres auf den Herbst dahin aus, daß in Ansehung der Volksschulen eine solche Verlegung für die industriellen und landwirtschaftlichen Verhältnisse durchaus nicht erwünscht, eine Festlegung des Schuljahres auf den 1. oder 15. April aber nur dann zweckmäßig wäre, wenn auch eine Festlegung des Osterfestes zu erreichen sein sollte. Die Schulferien möchten in der bisherigen Weise geordnet, insbesondere möchte die Verteilung und zeitliche Anordnung der Sommer- und Herbstferien (deren gesamte Dauer 5 bis 6 Wochen zu betragen hätte) den einzelnen Schulvorständen überlassen bleiben.

Dresden. Daß Mozartdenkmal wird am 16. Juni in den Bürgerweienanlagen feierlich enthüllt und von der Stadt übernommen.

Leipzig. Die Zahl der Studierenden an der Universität Leipzig im Sommersemester 1907 beträgt, wie aus dem erschienenen Verzeichnis hervorgeht, 4916 gegen 5350 im Wintersemester 1906/07 und 4877 im Sommersemester 1906. Von den 4916 Höreern sind 4148 (darunter 35 Frauen) immatrikuliert und 768 (darunter 83 Frauen) Hospitanten.

Die Aufsehen erregenden Unterschlagungen bei der Zwickauer Bank, die sich Anfang vorigen Jahres nach dem plötzlichen Ableben des zweiten Direktors Stohn herausstellten und die Höhe von 293 000 Mark erreichten, hatten vor der Zwickauer Strafkammer ein Nachspiel: Angeklagt der Beihilfe war der frühere Kassierer und Prokurist der Bank, der 45jährige Arno Klitzsch, der 1891 von Stohn die Kassengeschäfte übernahm und bereits damals ein Defizit von 35 000 Mark vorfand, aber dieses Defizit verschwie, da es Stohn gelungen war, den Klitzsch zu überreden. Kl. wirkte hernach auch an den falschen Buchungen mit. Klitzsch kam mit 5 Monaten Gefängnis davon.

Dritte Herkomerfahrt.

Dresden, 5. Juni. Die Herkomerfahrt begann in Gegenwart des Königs Friedrich August, der Vertreter der Behörden und eines zahlreichen Publikums heute früh. Die Abfahrt der Wagen, die in bestimmten Zeitabständen unter den Klängen der Gardereiterkapelle den Start verließen, war um 7 Uhr 36 Minuten beendet. Im ganzen starteten 161 Automobile. Die zurückgewiesenen Wagen fahren nicht außer Konkurrenz, sondern mit 40 Kilogramm Belastung. Das Wetter war kühl und unfreundlich. Als Erster startete Baron de Lütkeim mit seinem großen de Dietrich-Wagen, während der vorjährige Sieger, Dr. Stöck, den Schluß bildete.

Leipzig, 5. Juni. Die ersten Wagen der Herkomerfahrt trafen um 9 Uhr 50 Minuten hier ein. Die Polizei hatte keinerlei Vorbereitungen zur Abperrung getroffen. Auf diese Weise hat einer der ersten Wagen einen Mann überfahren. Wagen 20 von Ernst Sachs-Schweinfurt fuhr gegen ein Haus und zertrümmerte. Der Bianchwagen von Friedrich Schön-Charlottenburg Nr. 59 erlitt einen doppelten Achsenbruch. Frau Dr. Stern-Gunewald überfuhr in Freiberg einen Arbeiter, der einen Hund retten wollte. Der Verletzte trug sehr schwere Rückenverletzungen davon, so daß er kaum am Leben erhalten wird. Dann fuhr Frau Dr. Sternberg gegen eine Villa; ihr Wagen wurde kampfunfähig. Oskar Büchel-Gotha, dessen Wagen die Nummer 131 führt, überfuhr ein Kind.

Während der Fahrt durch Altenburg fuhr der Wagen 39 bei Zschelwitz an ein Brückengeländer und wurde vollständig demoliert. In Altenburg wurde ein Schulmädchen durch einen Wagen zu Seite geschleudert und leicht verletzt.

Eisenach, 6. Juni. (Hirsch-Bureau.) Auf der Herkomerfahrt rannte Wagen 75 (Leutnant Freitische-Flensburg) beim Ueberholen gegen Wagen 139, wobei 1 Insasse des letzteren einen Knöchelbruch erlitt, während der Kontrolleur eine Sitzwunde erlitt. Wagen 1 Baron v. Lütkeim geriet in Brand, der jedoch gelöscht wurde; ein Teilnehmer der Fahrt stürzte kurz vor Erfurt aus dem Wagen und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Wagen 52 (Ulrich Leves-Frankfurt) hatte einen leichten Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen, konnte aber nach erfolgter Reparatur die Fahrt fortsetzen. In Gotha wurde ein 10-jähriger Knabe beim Ueberfahren der Straße überfahren und erlitt einen Beinbruch, ein anderer Wagen wurde durch die Fahrt gegen einen Baum stark beschädigt.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Mannheim, 5. Juni. Heute nachmittag besuchte der König von Siam, begleitet von dreien seiner Söhne, von denen der Älteste in Heidelberg studiert, die Ausstellung. An dem Rundgang des Königs durch die Ausstellung nahmen als Vertreter des Großherzogs dessen Adjutant General Müller und Hauptmann von Offenheim-Bergsholz teil. Darauf wurde der König vom Großherzog im Schlosse empfangen.

Der Kaiser hat im Böslaw-Prozess dem Reichskanzler die Genehmigung zur Zeugnisabgabe nicht erteilt.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Heute früh kurz nach 7 Uhr ereignete sich, wie der „Frankfurter General Anzeiger“ meldet, direkt an der Saalburg bei dem Training zum Kaiserpreisrennen abermals ein Unfall. Der Benzowagen 7B, Führer Spam, fuhr bei der Station der Saalburgbahn die steile Böschung hinunter und überschlug sich. Der Führer wurde hinaus geschleudert, erlitt glücklicherweise jedoch nur leichte Verletzungen. Der Wagen wurde stark beschädigt. Der Rennwagen 42C geriet bei der Kurve in Deusel aus der Bahn und wurde gegen eine Gartenmauer geschleudert. Der Wagen wurde beschädigt, die Insassen blieben unverletzt.

Radebeim, 5. Juni. In einem Sonderzuge sind die englischen Journalisten um 4 Uhr hier eingetroffen. Eine Musikkapelle spielte die englische Nationalhymne. Am Bahnhof wurden die Gäste durch die Stadterwaltung und die Stadterordneten empfangen und nach der Rheinhalde geleitet, wo ihnen die Stadt Radebeim einen Ehrentrunk kredenzen ließ. Um 12 Uhr traten die Journalisten unter den Klängen eines Fanfarenmarsches und den Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums die Weiterfahrt auf dem Dampfer „Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen und bei Rhein“ an.

Oesterreich-Ungarn. Auf eine gütliche Beilegung des ungarisch-kroatischen Konflikts soll Aussicht vorhanden sein, indem sich die ungarische Regierung in der Eisenbahnsprachenfrage zu der Konzeption an Kroatien herbeigelassen hat, daß alle auf den ungarischen Staatsbahnenlinien in Kroatien angestellten Beamten kroatisch lernen und nur in dieser Sprache mit dem kroatischen Publikum verkehren dürfen. Die extreme Opposition Kroatiens ist allerdings auch damit nicht zufrieden, sondern verlangt auch die Anstellung nur kroatischer Staatsbürger als Beamte auf diesen Bahnenlinien.

Belgien. Brüssel. Ein wegen Wahnsinns vom Chirurgen des Saint-Joan-Hospitals, Deboel, zeitweilig internierter Arzt namens Tison schoß mit der Jagdfinte auf den Chirurgen in dem Augenblick, als Deboel das Hospital verließ. Er verwundete ihn am Arm. Als er zum zweitenmale anlegte, warf sich ein Feuerwehmann auf den Rasen. Tison behauptet, Deboel habe ihn ruiniert, da er nie irrsinnig gewesen sei.

Rußland. Die russische Duma saß weiter Beschlüsse, die schließlich ihre Auflösung herbeiführen muß. Denn welche Regierung kann mit einem Parlament arbeiten, das politische Wähler für würdig der Straffreiheit mit Mehrheit erklärt? Aus Lody wird dem „Tag“ telegraphiert, daß dort nach einer Bomben-

explosion in der Konstantinstraße der Hausbesitzer Altmann Mader, Konstantinstraße 65 verhaftet wurde. Mader, der preussischer Staatsanwältiger ist, wurde von russischen Soldaten durch Stöße mit den Gewehrfolben mißhandelt. Er wurde die ganze Nacht über gefangen gehalten. Die ärztliche Besichtigung stellte zahlreiche Wunden fest. Mader nahm zur Stellung von Entschädigungsansprüchen die Hilfe des deutschen Konsulats in Anspruch. — Zum Vorsitzenden der Petitionskommission des finnischen Landtages wurde ein weißlischer Mitglied des letzteren gewählt. — Bewaffnete Verbrecher töteten in einer Straße der Stadt Twer einen Bezirksaufseher, zwei Schutzeleute und eine Zivilperson einer der Verbrecher wurde verhaftet.

Frankreich. Die Abfahrt des Präsidenten Fallières nach Cherbourg zum Empfang des Königs von Dänemark erfolgt am 13. d. M. abends. Die Ankunft in Cherbourg am 14. morgens 7 Uhr. Der Präsident und der König werden eine Flottenschau über das Geschwader vornehmen. Die Landung im Arsenal erfolgt um 11 Uhr vormittags, hierauf findet ein Dejeuner statt, während welchem Trinksprüche ausgedrückt werden. Die Abreise nach Paris erfolgt nachmittags, die Ankunft um 6 Uhr abends, wo ein Diner im Ministerium des Auswärtigen stattfindet.

Sitzung des Königl. Schwurgerichts Bautzen am 4. Juni 1907.

(Nachdruck verboten.)

Vor den Geschworenen wurde heute gegen den schwer verurteilten 32 Jahre alten Werkstatthelfen und Steinarbeiter Max Bruno Oswald aus Oberfeina wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Die Anklage erhob Staatsanwaltschaftssekretär Griesshammer, die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Herrmann aus Bautzen. Oswald war beschuldigt, in der Nacht vom 3. zum 4. März 1907 in Oberfeina das behohnte Wohnhaus des Steinbruchschmiedes Kretschmar vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Schon seit längerer Zeit hat Oswald einen großen Haß gegen die Brandstiftung gezeigt, im Jahre 1902 und 1903 hat er sich siebenmal wegen Brandstiftung in Untersuchung befunden, das Verbrechen mußte aber stets eingestellt werden, da genügend Beweise für seine Schuld nicht erbracht werden konnten, immerhin blieb er stark verdächtig. Im Jahre 1903 gelang es endlich, ihn zu überführen, in Rammennau ein Feuer angelegt zu haben, und er wurde vom Schwurgericht Bautzen zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Diese Strafe hat er bis zum 7. Januar 1907 verbüßt. Gleich nach seiner Entlassung machte er sich wieder durch Redensarten verdächtig, er sagte eines Tages zu seinem Bruder Hermann: „Hermann, hast Du verstanden? Du brennst Feuer noch ab, bei Dir schlägt der Blitz ein, mir hat es getraut.“ Ein anderes Mal drohte er, es werde einmal etwas passieren, da werde er es aber anders anfangen. Heute stellte Oswald mit großer Jungensfertigkeit jede Schuld entschieden in Abrede. Er gab an, er sei am 3. März abends zur Tanzmusik im Gasthofe zu Oberfeina gewesen, kurz vor Ausbruch des Feuers, das um 1/2 Uhr nachts ausging, habe er erst den Gasthof verlassen und habe wollen auf dem Schant- und Kirchsteig nach Hause, nach seiner an der Thorer Straße gelegenen Wohnung sich begeben. Unterwegs habe er erst das Feuer bemerkt. Er habe den Brand nicht angelegt. Das Haus Kretschmars lag an der Ecke der Thorer Straße und des Kirchsteiges, es war mit Stroh gedeckt. Das Dach war an diesem Tage etwas feucht. Gegen 1/2 Uhr kam die Tochter Frieda nach Hause, hatte aber nichts bemerkt. Gegen 1/2 Uhr wurde Kretschmar durch Feuerernte Oswalds geweckt, es brannte das Strohdach, doch erst noch wenig. Es gelang dem Besitzer, das Feuer mit 5 Kannen Wasser zu löschen. Kretschmar fiel es sofort auf, daß Oswald, wie bei allen anderen Bränden vorher, auch hier der Erste beim Feuer war, er sprach auch offen zu ihm: „Es ist doch merkwürdig, daß Du allemal der Erste beim Feuer bist.“ Feinde heißt Kretschmar nicht, das Haus ist durch eine breite Hecke vom Weg getrennt und liegt 10 Schritt davon entfernt. Mit einem Streichhölzchen allein konnte das Feuer nicht angelegt worden sein, dazu war das Stroh zu feucht, dagegen liegt die Wahrscheinlichkeit sehr nahe, daß eine Zündschnur zur Brandlegung benutzt worden ist. Am Morgen nach dem Brande kam schon früh Oswald zu Kretschmar und fragte ihn: „Du dachtest wohl wirklich, ich wäre es gewesen?“ Kretschmar antwortete: „Nun ja, weil Du allemal der Erste bist.“ Wäre das Feuer nicht rechtzeitig gelöscht worden, so hätte es unbedingt das ganze Gebäude vernichtet und das Leben der Bewohner ernstlich gefährdet. Die weitere Beweisaufnahme ergab Folgendes: Die ganze Bewohnerschaft von Oberfeina und Umgebung empfand ständige Furcht vor Oswald und suchte sich deshalb gut mit ihm zu stellen, jedermann war sofort von seiner Schuld überzeugt; die Brandlegungen zeigten alle eine gewisse Ähnlichkeit unter sich. Während Oswald im Zuchthaus saß, hat er sich in der ganzen Umgebung nur selten gebrannt, vorher aber sehr häufig. Am 18. Januar besuchte Oswald den Steinarbeiter Seifert und sagte zu ihm: „Ich habe unschuldig gefessen, ich werde es aber den Leuten begrifflich machen, paß auf, Sonntag über 8 Tage wird etwas passieren, diesmal werde ich es anders anfangen.“ Seifert warnte sofort alle Leute, deren Häuser Strohdach hatten. Acht Tage später war aber so ein Schneefesttag, daß die Ausföhrung eines solchen Planes unmöglich war. Wie Gendarm Baumann aus Gersdorf ermittelte, ist Oswald kurz vor dem Feuer aus dem Gasthof von Freunden weggegangen. Der Täter konnte bequem ungesehen zu dem Tatort gelangen und von dort verschwinden; das Kretschmar'sche Haus ist vom Gasthof aus in 3 Minuten zu erreichen. Wie in anderen Fällen, sei auch hier wahrscheinlich eine Zündvorrichtung angewendet worden. Oswald habe sich sehr leicht Zündschnur verschaffen können. Schon eine Stunde vor dem Brande fiel es dem Fabrikarbeiter Laub auf, daß Oswald unruhig im Gasthof hin und her lief, er sagte deshalb zu einem Freunde: „Was hat nur Oswald heute vor, ob es nicht wieder brennt!“ Steinarbeiter Schäfer ging um 1/2 Uhr ungefähr vom Gasthof aus den Schantsteig langam entlang, plötzlich holte ihn Oswald schnellen Schrittes ein und ging dann neben ihm her. Als Schäfer das aufgehende Feuer bemerkte und nach dem Gasthof zurück wollte, hielt ihn Oswald an, sagte zu ihm, der Schein sei kein Feuer, sondern eine Laterne, und fragte schieflächig Schäfer nach dem Namen, der ihm auch genannt wurde. Ein Schmiedelehrling, der auf dem Tanzsaal anwesend war, sah, daß aus der Foppentafel des Oswald ein Stück weiße Zündschnur herausragte. Oswald befrucht Zündschnur in der Tasche gehabt zu haben, und behauptete, es könne höchstens Papier gewesen sein. Zeuge hat aber den Gegenstand als Zündschnur genau erkannt. Langgeldfahrender Haase und Aufsichtsführender Laub, die infolge Anweisung des Gemeinderates Oswald genau beobachteten, haben bemerkt, daß Oswald bereits 1/2 Stunde vor dem Brande in den mehr im Gasthof war. Nach dem Brand kam Oswald in den Gasthof wieder zurück, dort suchte er sich durch Redensarten befreit, er wollte sich Zeugen aufschreiben, zog einen Bleistift aus der Tasche, dabei riß er ein Streichholz mit heraus. Oswald rauchte nicht. Es wurden seine Taschen durchsucht, aber die vorher bemerkte Zündschnur wurde nicht mehr gefunden. Sämtliche Zeugen waren der Ueberzeugung, daß Oswald ein gemeingefährlicher Verbrecher sei, vor dem man sich hüten müsse. Oswald versuchte nach dem Brande den Verdacht auf den Schieferdecker Ertard zu lenken. In dem Steinbruch, in dem Oswald gearbeitet hatte, wurde weiße Zündschnur verwendet und hing solche frei an der Wand, jedem Arbeiter somit auch Oswald war Gelegenheit geboten sich ein Stück Zündschnur abzuschneiden. Oswald verharrete bis zum Schlusse der Verhandlung in seinem hartnäckigen Leugnen. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen, die Oswald schuldig sprachen und ihm milde Urteile verweigerten, lautete das Urteil auf 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Vermischtes.

* Ein kostspieliger Salat. Zu welcher kostspieligen Idee die Großen und Reichen der Erde oft hinneigen, das beweist auch einmal König Philipp II. von Spanien. Er machte einst seiner prachtliebenden zweiten Gemahlin einen „Salat“ zum Geschenk, der nicht alltäglich war. Es war dies eine Schüssel voll Edelsteine, auf welcher der „Salat“ durch grünsüßelnden Smaragd dargestellt wurde, das Del durch blühenden gelben Topas und der Essig durch rotglühenden Rubin; das Salz bildeten Diamanten und Perlen. Mag das Auge der prunkliebenden Fürstin sich am Anblick dieses seltenen und kostspieligen Salates auch nach Herzenslust geweidet haben, jedenfalls kam aber der Saumen dabei zu kurz weg.

* Pensionsklasse für die Kruppschen Arbeiter. Seit dem Bestehen dieser Klasse vom 1. Januar 1885 bis Ende des Jahres 1906 hat sie in Summa rund 16 350 000 M. an Pensionen gezahlt, im Berichtsjahre 1906 1 825 494 M. Der Durchschnittsbetrag der bei im Berichtsjahre nach Anrechnung der halben Invalidenrente und der halben Unfallrente zur Zahlung gekommenen Pensionen betrug auf den Kopf: Männer 674,27 M., Witwen 328,31 M., Witwen einschließlich Kindergeld 360,03 M. Dazu kommt in der überproportionalen Mehrzahl der Fälle der Männerpensionen die volle staatliche Invalidenrente, welche in den einzelnen Fällen zwischen 125 und 235 M. schwankt und im Durchschnitt sich auf etwa 175 M. auf Kopf und Jahr stellt; ferner in einer Minorität von Fällen die Altersrente, welche zwischen 165 und 213 M. auf Kopf und Jahr schwankt. Das Durchschnittseinkommen eines Kruppschen Arbeiterpensionärs beträgt somit jetzt unter Berücksichtigung der staatlichen Invalidenrente (674,27 M. und 175 M.) rund 849 Mark. Dabei sind unberücksichtigt geblieben die Zuschüsse, die einzelnen Pensionäre zu ihrer Pension aus der Invaliden-Stiftung beziehen und ferner die Freiwohnungen, die die auf dem Altenhofe wohnenden Pensionäre haben. Die im Jahre 1906 neu bewilligten Männerpensionen kommen durchschnittlich auf 818,22 M. Rechnet man hierzu die den Pensionären verbleibende halbe Invalidenrente — ein halb von 228 M. — und läßt alle anderen Bezüge außer Betracht, so stellt sich das durchschnittliche Einkommen der Pensionäre aus dem Berichtsjahre auf (818,22 M. und 114 M.) rund 932 M. Die im Berichtsjahre bewilligten Witwenpensionen einschließlich Kindergeld kommen durchschnittlich auf 435,34 M.

* Die Eisenbahnen der Erde. Im Jahre 1905 sind 20 156 km neuer Eisenbahnen gebaut worden, und damit ist der Gesamtumfang der Eisenbahnen der Erde auf 905 695 km gestiegen. In Europa war die Entwicklung des Eisenbahnbaues normal, es sind nicht ganz 4000 km neuer Eisenbahnen eröffnet worden; davon kommen auf das Deutsche Reich 913 km, auf Preußen allein 718 km, auf Oesterreich-Ungarn 750 km, auf Frankreich 693 km, auf Großbritannien nur 150 km. Aus Afrika ist die erfreuliche Tatsache hervorzuheben, daß die Bahnen der deutschen Kolonien sich von 888 auf 1351 km, also um 463 km vermehrt haben, hauptsächlich durch den Bau der Davidbahn in Deutsch-Südwestafrika. In Britisch-Südafrika und in den übrigen englischen Kolonien sind wesentliche Fortschritte nicht zu verzeichnen. In Australien sind 1017 km neue Bahnen gebaut worden. Die meisten Bahnen befinden sich in Amerika, und zwar 460 196 km. Europa besitzt 300 393 km, Asien 81 421 km, Australien 28 069 km, Afrika 26 616 km Eisenbahnen. Die Reihenfolge der Staaten, am besten mit Eisenbahnen ausgestatteten Staaten hat sich im Jahre 1905 nicht geändert. Auf die Vereinigten Staaten mit ihren 351 503 km folgen — allerdings in weitem Abstände — das Deutsche Reich mit 56 477 km, Rußland (europäisches) mit 54 974 km, Frankreich mit 46 466 km, Britisch-Indien mit 46 045 km, Oesterreich-Ungarn mit 39 918 km, Großbritannien und Irland mit 36 447 km, Canada mit 33 147 km, die argentinische Republik mit 19 971 km, Mexiko mit 19 678 km, Brasilien mit 16 805 km, Italien mit 16 284 km, Spanien mit 14 430 km und Schweden mit 12 864 km. Die übrigen Staaten besitzen weniger als 10 000 km Eisenbahnen.

Rechtspflege.

Ein für Ladenbesitzer bemerkenswertes Urteil hat das Zwickauer Schöffengericht gefällt. Ein Zwickauer Ladeninhaber ist zu 3 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er noch einen Käufer in seinen Laden eingelassen hatte, während die Turmuhr gerade 8 Uhr schlug. In Zwickau besteht der Achtuhr-Ladenschluß. Die Gründe für die Verurteilung aber treffen für jede andere Ladenöffnungszeit ebenfalls zu. Der Gerichtshof hat auf Grund des Gutachtens eines dortigen Uhrmachers, welchem die Wartung der städtischen Turmuhren obliegt, angenommen, daß die Stunde in dem Augenblick vollendet ist, in dem die letzte Sekunde abgelaufen ist. Und er nimmt mit dem Gutachter weiter an, daß die Uhren erst zu schlagen beginnen, wenn die letzte Sekunde zu Ende ging. Der unter Anklage stehende Kaufmann war der Meinung, daß die Stunde erst mit dem letzten Glockenschlage ablaufe und daß er daher berechtigt sei, bis dahin noch Kunden zur Bedienung einzulassen. Der Ladeninhaber hätte vielmehr sein Geschäft sofort schließen müssen, als die hierfür maßgebende Turmuhr draußen zu schlagen begann; mindestens mußte er neue Kunden abweisen, wenn sich im Laden noch Käufer befanden, welche schon vor 8 Uhr eingetreten waren und damit beanspruchen durften, noch bedient zu werden.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.

Berlin, 5. Juni. Die Meldungen, wonach die preussische Regierung wegen der Schiffsabgaben mit der sächsischen Regierung in Verhandlung getreten sei, sind unzutreffend. Die sächsische Kammer würde bei der Zweiten Kammer auch keine Zustimmung finden, wenn sie die Einführung der Schiffsabgaben befürworten wollte.

Dresden, 5. Juni. Der Verband der sächsischen Industriellen wird sich an den sächsischen Landtagswahlen nicht beteiligen.

Schleswig, 5. Juni. Auf den Ostseeeinseln erfolgten letzte Nacht mehrere Erdbeben in der Richtung von Nord nach Süd. In Jütland wurden gleichfalls mehrere mittelstarke Erdbeben wahrgenommen.

Trier, 5. Juni. Dem katholischen Dechanten Schleier in Osann, Kreis Wittlich, der in einer Wahlrede den Oberpräsidenten von Schorlemer mit einer Reblaus veralglichen hatte, wurde die Ortschulinspektion entzogen. Das Gleiche war vorher schon der katholischen Geistlichen im selben Bezirke wegen ihrer Wahlagitatorien geschehen.

Petersburg, 6. Juni. In der 2. Eskadron der Leibhusaren brach eine Meuterei aus, der sich indes die übrigen Eskadrons nicht anschlossen. Die Führer der Bewegung wurden verhaftet und dem Kriegsgericht übergeben. Die Ursache ist angeblich nicht politischer Art, vielmehr soll der neuernannte Eskadronchef einen ungewohnt strengen Dienst verlangt haben, worauf die verwöhnten Soldaten sich aufgelehnt hätten. Das Vorkommnis wurde anfangs verheimlicht, doch soll der Eindruck in eingeweihten Kreisen ein sehr niederschlagender gewesen sein.

Magkau, 6. Juni. Die Agrarbewegung in den Gouvernements Tula, Smolensk und Tschernitow nimmt gefährliche Dimensionen an. Die Bauern verweigern den Gutsherren die Dienstleistungen. Das Gut des Adelsmarschalls Seltynoff wurde vollständig ausgeraubt und niedergebrannt.

Budapest, 6. Juni. Die sozialistische Parteileitung veranstaltet anlässlich der heute erfolgenden Ankunft des

Kaisers Straßen-Demonstrationen zu Gunsten der Einführung des allgemeinen Wahlrechts. Die Arbeiter wollen die Straßen, durch die der Monarch fährt, rechtzeitig besetzen.

Berlin, 6. Juni. Da die Oberstaatsanwaltschaft ebenso wie die Staatsanwaltschaft es abgelehnt hat, dem Antrag des Grafen Kuno von Moltke auf Erhebung der öffentlichen Anklage gegen Maximilian Harden Folge zu geben, so hat Graf Moltke sich nunmehr beschwerdeführend an den Justizminister gewandt.

Braunschweig, 6. Juni. Herzog Johann Albrecht erließ anlässlich seines Regierungsantrittes eine Amnestie.

Petersburg, 6. Juni. Die zweite Tochter des Zarenpaars, Tetjana, ist gestern in Peterhof an Diphtherie erkrankt. Die Zarin bleibt bei ihr in Peterhof, während der Zar mit den anderen Kindern nach Fern-Pavillon überfiedelt.

Petersburg, 6. Juni. Unter den hiesigen Fabrikarbeitern macht sich wiederum eine revolutionäre Bewegung bemerkbar. Auch aus den Provinzen laufen gleichlautende Meldungen ein.

Gent, 6. Juni. Unter dem Verdacht, 2 Millionen Franks veruntreut zu haben, ist der Banagent Dumotier verhaftet worden. Hauptgläubigerin ist die Baronin des Mottes, die ihm 1 3/4 Millionen anvertraut hatte.

Paris, 6. Juni. Das Streikkomitee der französischen Seeleute gab die Losung aus, heute in allen Häfen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Paris, 6. Juni. Zu der Schiffskatastrophe an der afrikanischen Küste wird weiter gemeldet: Französische Offiziere überraschten ein fremdes Schiff, welches an der tunesischen Süd-Küste nahe bei dem tripolitanischen Gebiet Pulver und Waffen auszuladen begonnen hatten. Die französischen Offiziere requirierten eingeborene Franzosen, die das fremde Schiff umlagern mußten, damit es argefechts der hereinbrechenden Nacht festgehalten würde. In der Nacht jedoch sprengte der Führer sein Schiff in die Luft. Die Explosion zerschmetterte mehrere der umlagernden tunesischen Rähne und tötete 70 Personen. Die Nationalität des Schiffes ist unbekannt, man glaubt, daß es ein türkisches Fahrzeug war.

Witterungsaussichten.

Freitag, den 7. Juni: Ziemlich kühl, abwechselnd heiter und wolfig, windig, Regenschauer.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 8. Juni: 1 Uhr Betstunde. Hilfsgeistlicher Hiede. Sonntag, den 9. Juni, 2. nach Trinitatis: 8 Uhr Beichte | Pastor 1/2 9 „ Predigt (Apostelgesch. 3, 1—10) | Reich. 1/2 2 „ Gustav-Adolf-Stunde. Hilfsgeistlicher Hiede. 8 „ Jungfrauenvereine. Amtswoche: Pfarrer Schulze.

Sonnabend, den 8. Juni: 1 Uhr Schulkommunionen; in Niedersteina, 1/2 5 Uhr in Obersteina beiderseits anschließend Hauskommunionen.

Sinn- und Denkpruch.

Das Weib soll sich nicht selber angehören, In fremdes Schicksal ist sie fest gebunden. Die aber ist die Beste, die sich Fremdes Aneignen kann mit Wahl, an ihrem Herzen Es trägt und pflegt mit Innigkeit und Liebe.

H. Menzels Gasthof. Empfehle ff. Mast-, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch; alle Sorten frische und geräucherte Wurst, ff. Sülze, Gallert, Russischen Salat, kalte Braten, rohen und gekochten Schinken u. s. w., nur vom Besten das Beste. Achtungsvoll H. Menzel.

Die Grasnutzung meines Gartens ist zu verpachten. Tierarzt Rudert.

Gras-Sensen, prima Qualität, Preis 2 M. bis 2,50 M. per Stück. Garantie für jedes Stück. — empfiehlt — Bernh. Schöne, Eisenhandlung.

Buttermilch. jeden Dienstag und Freitag empfiehlt Max Trepte, Milchhalle.

Die Kirschnutzung am Pulsnitz-Grossröhrsdorfer Wege soll Mittwoch, den 12. Juni d. J., mittags 1 Uhr, die Grasnutzung an der Königsbrücker Strasse abends 7 Uhr bedingungsweise und gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden. Die v. Helldorff'sche Rent- u. Forstverwalt. Fr. Ulbricht.

Sommer-Malta-Kartoffeln empfiehlt L. Friedr. Iske.

Wer seine Bettfedern reinigen will benutze die bei mir aufgestellte Reinigungsmaschine. Federn können daselbst auch geschwefelt werden. Bruno Frenzel, Tischler, Pulsnitz M. S. Nr. 63.

Möbeliert. Zimmer 1. Juli zu vermieten. Näheres Dhorner Str. Nr. 213 o, 2. Etage.

Miet-Gesuche. Suche Wohnung, Stall und Niederlage mögl. in Pulsnitz oder Umg. v. f. Rohprod. Off. Dresden-Pieschen, Dschager Straße Nr. 47, part.

Eine Wohnung (Preis 120 bis 160 M.) wird pr. 1. Juli zu mieten gesucht. Gefl. Off. bittet man unter E. 5. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Logis zu mieten gesucht. Vollung, Pulsnitz M. S. oder Stadt, im Preise bis zu 90 Mark. Den 1. Juli zu beziehen. Offerten abzugeben unter 100 in der Expedition dieses Blattes.

Naturheilkreunde! Nährsals-Cacao R. Selbmann, Neumarkt 294

Offene Stellen. Ein junges, kräftiges Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag zum 15. Juni gesucht. Zu erst. in der Exped. ds. Bl.

Zum 1. Juli sucht ein williges, fleißiges Hausmädchen nicht unter 16 Jahren, welches schon gedient hat Frau Konstanze Böttner.

Ein Mädchen, welches Lust hat, die Damenschneiderei gründlich zu lernen kann in die Lehre treten bei Frau Schütte, Damenschneiderin. Dhorner, Bretnigerstr. 196 B.

Ein Hausmädchen (15—16 Jahre), wird zum 1. Juli gesucht. Frau Emma Lau, Albertstraße.

Brillanten blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendliches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten Steckenpferd-Lilienmilchseife v. Bergmann u. Co., Kadeben mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. in der Löwen-Apotheke bei Felix Herberg und Max Jentich.

Selbmanns Cacao anerkannt vorzüglich. Dazu Cacao-See, Kaffee-Probe oder kleines Bilderbuch gratis. R. Selbmann, Neumarkt 294.

Zu verkaufen. Eine Fruchtpresse, aus Holz, wird zu kaufen gesucht und Khabarber wird verkauft. Rietschelstr. 346 I.

Ferkel verkauft Niedersteina E. Günther, Gutsbes.

Kartoffeln — verkauft — August Schlegel, Mittelbach.

Ein Posten Heu ist zu verkaufen. Raupach.



Wander-Versammlung

des Konservativen Vereins für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz nach Obersteina.

Sonntag, den 9. Juni 1907, nachmittags 4 Uhr, im **Freudenberg'schen Gasthofe.**

VORTRAG

des Herrn **P. Polster** aus Oberlichtenau:
Über den sozialdemokratischen Zukunftsstaat.
Die geehrten Vereinsmitglieder, Gäste, sowie die volljährigen Einwohner von Obersteina sind hierzu eingeladen. **Der Vorstand.**

Schützenhaus Pulsnitz.

Zum Besten der Gemeindediakonie veranstaltet die hiesige **Privat-Theater-Gesellschaft „Lohengrin“** Sonntag, den 9. Juni einen

öffentlichen Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt:

Lumpen-König.

Posse mit Gesang in vier Aufzügen von Georg Zimmermann. Nummerierter Platz 1 M. (Vorverkauf 0.75), Saalplatz 40 Pfg. (Vorverkauf 30 Pfg.), Gallerie 25 Pfg.

Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang punkt 1/2 8 Uhr.
Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

Eintrittskarten im Vorverkauf: Restaurant zum Kronprinz, Herberg, Drogerie, Friseur Hiersig.

Nummerierte Plätze nur bei Herrn Herberg.

Nach dem Theater **Ball** für die Theaterbesucher.

Zu zahlreichem Besuch ladet in Anbetracht des guten Zweckes ergebenst ein

Privat-Theatergesellschaft „Lohengrin“.

J. A. Hiersig.

— Programm an der Kasse. —

Der gemischte Chor-Gesangverein „Edelweiss“, Hauswalde

hält **Sonntag, den 9. Juni**, im **Gasthof zur goldnen Krone** in **Obersteina** ein

Gesangs-Konzert

ab. Unter anderen kommt zur Aufführung das Liederspiel: „Ein Alpenfest“ von Legow.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Entrée 25 Pfg.

Nach dem Konzert **Ball** für die Besucher desselben.

Freunde des Gesangs werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der gemischte Chor-Gesangverein „Edelweiss“.
Otto Freudenberg, Gastwirt. D. G. Schmidt, Vorsf.



Sonntag, den 9. Juni cr.

findet das

9. Stiftungsfest

des Radfahrer-Clubs „**Ueber Berg und Tal**“ in **Weitzmanns Gasthof** statt.

Nachmittag 3 Uhr **Corsofahren.**

Abends 9 „ **Reigenfahren.**

Freunde und Gönner des Sportes werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. **Pulsnitzer Forst-Revier** in Forstorten **Hufe** und **Eichert** sollen

Montag, am 10. Juni 1907,

mittags von 12 Uhr an in der „**Stadtbrauerei**“

ca. 10¹/₂ Rmtr. h. u. w. Rollen u. Nestmtr.,

132 „ Brennreißig,

2⁰⁰/₁₀₀ Wellenhrdt. Reißig,

sowie mehrere Rodparzellen an Birnsteins Wege,

bedingungsweise und für unbekannte Käufer nur gegen bare Zahlung versteigert werden.

Die v. Hellendorff'sche Rent- u. Forstverwaltung
Fr. Ulbricht.

Die Kirschnutzung

des **Rittergutes Rammenau** soll

Dienstag, am 11. Juni d. J.,

mittags 1 Uhr

in **Kluges Gasthaus** bedingungsweise und gegen sofortige Zahlung verpachtet werden.

Die v. Kirchbach'sche Rent- u. Forstverwaltung.
Fr. Ulbricht.

Restaurant Kronprinz.

Sonnabend, 8. Juni



Schlacht-Fest

in bekannter Weise. **Freundlichst ladet E. Thieme.**

Goldne Aehre, Friedersdorf.

Freitag, den 7.

Schlacht-Fest.

Freundlichst ladet M. Frenzel.

Waldschlösschen Pulsnitz.

Nächsten Sonntag

Garten-Konzert und Ballmusik.

A. Rataj.

Consum-Verein

— Pulsnitz. —

Heringe billiger.

Large crown fulls. — Stück 7 Pfg.

Der Vorstand.

Fuhrmanns-Verein.

Sonnabend, den 8. Juni

Versammlung

in Bollacks Restauration. Anfang 9 Uhr. **Der Vorstand.**

Richard Seller

— empfiehlt —

5 Pfd. gute Nudeln	115 Pfg.
5 „ besten Bruchreis	75 „
5 „ besten Gemüserreis	85 „
5 „ Ia. Zuckerlinsen	110 „
5 „ feinst. halb. Erbsen	90 „
5 „ beste Graupen	85 „
fein, mittel oder grob	
5 „ prima Stärke	115 „
5 „ gemahl. Soda	50 „
5 „ Stücken-Soda	20 „
5 „ Ia. Seifenpulver	85 „

Bucker!

5 „ bester gemahlener	105 „
5 „ bester Compens	120 „

!Bruchleidende!

Habe meine kaum fühlbaren, Tag und Nacht tragbaren Gürtelbrüchehänder „**Eyrabequem**“ und Dr. med. **Wagners „Monopol“** bedeutend verbessert. Tadellosler Sitz, größte Haltbarkeit. Leib- u. Vorfallobinden, Geradehalter, Gummistrümpfe. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Mein langjähriger, erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in

Kamenz, Montag, 10. Juni, 9h. 2.
Hotel zum Hirsch.

Bandagenfabr. L. Bogisch,
Stuttgart, Schwabstraße.

Neue Kartoffeln

sehr mehrlreich, 2 Pfund 35 Pfg.

Dicke, fette Matjes
Stück 15 Pfg.

Richard Seller.

Hochfeine Bratheringe

1/1 Dose, ca. 45 Stück 270 Pfg.

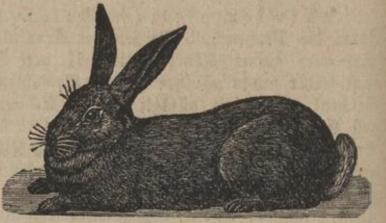
1/2 Dose, ca. 22 Stück 170 Pfg.

Richard Seller

Kaninchen-Verein Pulsnitz.

Sonnabend, den 8. Juni, abends 1/2 9 Uhr: **Monats-versammlung** im **Bürgergarten.**

Interessenten der Kaninchenzucht herzlich willkommen.
Der Vorstand.



Dresdner Felsenkeller-Biere sind vortrefflich.

Zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen
verkaufe ich von heute ab den Lagerrestbestand in
Damen-Saccos, Staubmäntel pp.
Versäumen Sie nicht diese günstige Kaufgelegenheit!
Pulsnitz Langestr. Aug. Rammer jun.

Gewissenhafte Blitzableiterprüfungen

nehme bis 10. Juni d. J. vor, selbige werden nach **neuester Verordnung** d. Kgl. Ministeriums geprüft evtl. repariert. (Neuanlagen) Gleichzeitig bringe meine altbekannte

Schlosserei

mit elektrischem Betrieb zur Anfertigung von Kunstgittern und Beschlägen, Konstruktionen und Oberlicht, Appretur-, Anfeuchtmaschinen usw. bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.

Bietnig. Hochachtungsvoll **Fritz Zeller, Schlosserstr.**

Holzauktion!

Sonnabend, den 8. Juni, nachmittags 5 Uhr, sollen auf **Gräfenbainer Rittergutsflur** mehrere Posten

Stöcke und Reisighaufen meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft **am Eisenteich. Tschirschky.**

Für die uns an unserem **Hochzeitstage** freundlichst übermittelten Geschenke und Gratulationen sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
Pulsnitz M.-S., den 2. Juni 1907.
Max Müller und Frau Agnes, geb. Haufe.

Bei unserem Weggange von Pulsnitz nach **Grossenhain** sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebwohl und bitten um geneigtes Wohlwollen. **Familie Lehmann.**

DANK.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, den überreichen Blumenschmuck u. das zahlreiche ehrende Geleitt zur letzten Ruhestätte unfres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des

Barbiers und Friseurs

Carl Wilh. August Eichenberg

sagen allen Nachbarn, lieben Freunden und Bekannten von nah und fern den herzlichsten, innigsten Dank. Insbesondere danken wir den Mitgliedern der **Barbier Innung-Radeberg**, sowie dem **Gesang-Verein „Sängerbund“** für die herrlichen Blumen Spenden und das zahlreiche ehrende Geleitt.

Pulsnitz, den 4. Juni 1907.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

